

Patientenmorde 1933–1945

Die NS-„Euthanasie“-Zentrale
in der Tiergartenstraße 4



Veranstaltungsorte:

28. August, 30. Oktober, 11. November und 4. Dezember:

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin-Kreuzberg
(U+S Potsdamer Platz, S Anhalter Bahnhof)

4. September:

Landesvertretung Baden-Württemberg

Tiergartenstraße 15
10785 Berlin-Tiergarten
(Bus 200)

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Information:

Telefon 030 254509-0
www.topographie.de

Eine Veranstaltungsreihe der
Stiftung Topographie des Terrors und der
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Titelfoto:

Straßenseite der Villa Tiergartenstraße 4, um 1935
(Fotoausschnitt)

Foto: W. Köster © Landesarchiv Berlin
(F_Rep_290_0152_461)

Abbildungen innen:

Erster Preis des Gestaltungswettbewerbs für einen
Gedenk- und Informationsort für die Opfer der
nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde an der
Tiergartenstraße 4, Entwurf von Ursula Wilms, Nikolaus
Koliusis und Heinz W. Hallmann, 2012 (3D-Visualisierung)
© roomservice3D (Berlin, 2013)

Bodenplatte vor der Philharmonie, die seit 1989 an die
Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde erinnert, 2008
© Sigrid Falkenstein, Berlin



Patientenmorde 1933–1945. Die NS-„Euthanasie“-Zentrale in der Tiergartenstraße 4

Eine Vortragsreihe

In der Berliner Tiergartenstraße 4 befand sich ab April 1940 die Zentrale für die Organisation, die unter dem Decknamen „T4“ den Massenmord an Patienten aus Heil- und Pflegeanstalten im Deutschen Reich initiierte, koordinierte und durchführte. Die Forschung geht derzeit davon aus, dass den nationalsozialistischen Krankenmorden europaweit mindestens 200.000 Menschen zum Opfer fielen. Darüber hinaus wurden bis zu 400.000 Männer und Frauen im Deutschen Reich zwangssterilisiert. Die sogenannte Euthanasie war die erste zentral organisierte und systematische Massenvernichtung von Menschen durch die Nationalsozialisten.

Am 10. November 2011 fasste der Deutsche Bundestag den Beschluss, einen „Gedenkort für die Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde“ zu errichten. Die neu entstandene Erinnerungsstätte wurde nach den Entwürfen der Architektin Ursula Wilms sowie der Landschaftsgestalter Nikolaus Koliussis und Heinz W. Hallmann realisiert. Auf einer zur Mitte leicht geneigten dunklen Fläche aus anthrazitgefärbtem Betonbelag verläuft eine transparente hellblaue 24 Meter lange Glaswand. Eine begleitende Freiluftausstellung informiert über die Geschichte der „Euthanasie“-Morde mit ihren Auswirkungen bis in die Gegenwart hinein.

Die Vortragsreihe der Stiftung Topographie des Terrors und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas findet anlässlich der Einweihung des Gedenk- und Informationsorts für die Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde statt. Sie lenkt den Blick auf die Geschichte des historischen Orts, informiert über die von der Tiergartenstraße 4 ausgegangenen „Euthanasie“-Verbrechen, fragt nach der gesellschaftlichen Beteiligung und bezieht die Perspektive von Opfern und Angehörigen ein.

Donnerstag, 28. August 2014, 19.00 Uhr
Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Den Namenlosen einen Namen geben – die Namensnennung von „Euthanasie“-Opfern aus juristischer Sicht

Vortrag:

Dr. Ehrhart Körting (Justiz- und Innensenator des Landes Berlin a.D.)

Kommentar:

Dr. phil. et med. habil. Georg Lilienthal (Leiter der Gedenkstätte Hadamar bis Februar 2014)

Moderation:

Prof. Dr. Andreas Nachama (Direktor der Stiftung Topographie des Terrors)

In Kooperation mit www.gedenkort-T4.eu und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin

Donnerstag, 4. September 2014, 19.00 Uhr
Landesvertretung Baden-Württemberg
**Gedenk- und Informationsort Tiergartenstraße 4.
Zur Geschichte und Gestaltung des historischen Orts**

Vorträge:

Die Familie Liebermann und die Villa in der Tiergartenstraße 4

Marina Sandig (Autorin zweier Bücher zur Geschichte der Familie Max Liebermann)

Tiergartenstraße 4 – Geschichte eines schwierigen Orts

Prof. Dr. Stefanie Endlich (Mitautorin der Ausstellung „Tiergartenstraße 4“, 2013)

Konzept und Inhalte des neuen Gedenk- und Informationsorts

PD Dr. Gerrit Hohendorf, Dr. Christof Beyer und PD Dr. Maïke Rotzoll (DFG-Erkenntnistransferprojekt „Erinnern heißt gedenken und informieren“)

Moderation:

Uwe Neumärker (Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas)

Donnerstag, 30. Oktober 2014, 19.00 Uhr
Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Menschen mit Behinderungen im „Dritten Reich“

Vorträge:

**Anpassung – Widerstand – Vernichtung.
Menschen mit Behinderungen in der NS-Zeit**

Dr. Petra Fuchs (DFG-Erkenntnistransferprojekt „Erinnern heißt gedenken und informieren“)

Täter und Opfer in der Gehörlosengemeinschaft

Mark Zaurov (Fellow Charles H. Revson, US Holocaust Memorial Museum; Vorsitzender der Interessengemeinschaft Gehörloser jüdischer Abstammung in Deutschland e.V.)

Moderation:

Rainer E. Klemke (Kommunikationsberatung und Projektentwicklung für Museen und Gedenkstätten)

Für die Veranstaltung wird eine Übersetzung in Gebärdensprache angeboten.

Dienstag, 11. November 2014, 19.00 Uhr
Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Familien als Mittäter. Die gesellschaftliche Dimension der „Euthanasie“-Morde 1939–1945

Vortrag:

Dr. Götz Aly (Autor der Ausstellung „Aktion T4. 1939–1945“, 1987; Autor des Buchs „Die Belasteten. ‚Euthanasie‘ 1939–1945“, 2013)

Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama

Donnerstag, 4. Dezember 2014, 19.00 Uhr
Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Lebensunwert, unerwünscht

Frankreich 2014, 58 Min.

Präsentation und Diskussion des Dokumentarfilms, mit einem Grußwort von Günter Saathoff (Vorstand der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, EVZ), einer Einführung von Dr. Michael Wunder (Mitglied des Deutschen Ethikrats, Evangelische Stiftung Alsterdorf), dem Regisseur Guillaume Dreyfus und Margret Hamm (Arbeitsgemeinschaft Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten, AG BEZ)

Moderation: Uwe Neumärker

In Kooperation mit der AG BEZ, der Stiftung EVZ und dem Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.